

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

3. Oktober 2004: Erfolgreicher Fernsehfilm SF DRS «Sternenberg»

Über 120'000 Eintritte hat der moderne Heimatfilm «Sternenberg» von Christoph Schaub mit Mathias Gnädinger an den Kassen der Schweizer Kinos gemacht. An diesem Sonntag wird nun der Fernsehfilm über den ältesten Primarschüler der Schweiz auf SF1 ausgestrahlt.

Das komödiantische Melodram ist von Micha Lewinsky für die Reihe «Fernsehfilme SF DRS» geschrieben worden. Der Stoff basiert auf einer wahren Begebenheit: Vor ein paar Jahren hatte ein alter Mann in Italien die Idee, durch seine Anmeldung als Schüler die Dorfschule zu retten.

Regisseur Christoph Schaub («Stille Liebe») und Produzent Bernard Lang («Lieber Brad») haben die Geschichte im Zürcher Oberland angesiedelt und mit der Gemeinde Sternenberg den idealen Schauplatz gefunden. Noch während der Dreharbeiten im Frühjahr 2003 wurde in der Region tatsächlich eine Schule geschlossen.

Sara Capretti hat die Rolle der Dorflehrerin Eva mehr als nur gespielt. Als Teenager wollte sie sogar das Lehrerinnenseminar besuchen und das Landleben behagt ihr auch privat. Die Zusammenarbeit mit Mathias Gnädinger bezeichnet sie als fantastisch: «Dank Mathias Gnädinger konnte ich meine Filmszenen nicht nur spielen, sondern richtiggehend erleben.» («Tele» 16/04)

816'000 Zuschauende sehen sich «Sternenberg» an diesem Sonntag an, was einen Marktanteil von 38,2 Prozent ausmacht.

Der Film konnte unter anderem nach Deutschland an die ARD, nach China und Iran verkauft werden. Die Produktion gehört somit neben «Achtung, Fertig, Charlie» und «Azzurro» zu den erfolgreichsten Filmen, die SF DRS durch ihre Vertriebsfirma Telepool international vermarkten konnte. Am 10. April 2005 wird die Produktion (Redaktion: Susann Wach, Produktion: Langfilm, Buch: Micha Lewinsky, Regie: Christoph Schaub) mit dem Prix Walo ausgezeichnet. Mathias Gnädinger erhält ausserdem den Tele-Filmpreis.

In der «NZZ am Sonntag» schreibt M. Papst: «Es geht mitunter ordentlich sentimental zu in diesem 'Feel-Good-Movie', aber die Dramaturgie ist so subtil, die Botschaft so weltoffen und Eva so schön, dass man sich das gern gefallen lässt.»